



**Liebe kann man nicht kaufen.  
Aber leasen.**

**Das Porsche Performance Leasing zu 3,9%.**

Ein Angebot von Porsche Financial Services in Kooperation mit BANK-now AG. Für ein verbindliches Angebot wenden Sie sich bitte an Ihr Porsche Zentrum. Die Aktion ist gültig für alle neuen Kaufvertragsabschlüsse ab 1.8.2009 und gilt bis 31.10.2009 für die Modelle Boxster, Cayman, 911 (exkl. 911 GT2 und 911 GT3) sowie Cayenne.

Preisbeispiel Porsche 911 Carrera: Listenpreis ab CHF 129'700.-, Laufzeit 48 Monate, 10'000 km/Jahr, 1. grosse Leasingrate 20% vom Fahrzeugpreis, monatliche Leasingrate CHF 1'349.-, effektiver Zinssatz 3,97%, Vollkasko nicht inbegriffen. Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt. Änderungen vorbehalten. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt (UWG Art. 3).



# Englische Manager kapern Schweizer Studioteknik

Die Produktion von Studer wird verlagert – 35 Mitarbeitende verlieren den Job

**REGENSDORF ZH** Der US-Elektro-  
nikkonzern Harman International schliesst in Regensdorf das Werk des Schweizer Traditions-  
unternehmens Studer. Zurzeit  
fahren beim Mischpulthersteller  
die Lastwagen vor und transportieren Material ab. Produziert wird neu in England, in der Schweiz verbleibt lediglich der Bereich Forschung und Entwicklung. 35 von 100 Mitarbeitenden verlieren ihre Stelle.

Die Namen Studer und Revox lassen bis heute die Herzen der Audiofans höher schlagen. Vor 60 Jahren gründete Willi Studer die Firma Studer-Revox. Unter der Marke Studer wurde Profi-Audioequipment vertrieben, unter Revox Tonbandgeräte und Stereoanlagen für den Heimgebrauch. Studer-Revox beschäftigte in den Achtzigerjahren 1600 Mitarbeiter. Fast alle grossen Musiker haben mit Studer-Geräten produziert, unter anderem entstand auch das Album «Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band» von den Beatles mit Studer-Technik. Heute stehen in praktisch allen schweizerischen und in einigen ausländischen Radiostudios Studer-Mischpulte. Radio Vatikan etwa wird ebenfalls mit Studer-Geräten produziert.

Wachsende Konkurrenz, die Rezession in den Neunzigerjahren und eine fehlende Nachfolgeregelung zwangen

Willi Studer zum Verkauf. 1994 übernahm Harman die professionelle Studer-Sparte. Jetzt steht das Lebenswerk von Audiopionier Studer vor dem Aus.

«Für Studer bedeutet die Auslagerung der Produktion mittelfristig den Tod», sagt Roman Burger von der Gewerkschaft Unia. Serienproduktion gibt es bei Studer nicht. Jedes Mischpult ist eine Einzelanfertigung. Das bedinge gemäss Burger eine enge Zusammenarbeit zwischen der Produktion und dem Bereich Forschung und Entwicklung.

Harman begründet den Entscheid mit den tieferen Produktionskosten in England. Studer ist innerhalb der Harman-Gruppe mit dem englischen Mischpultproduzenten Soundcraft zur



**Legendäre Audiotechnik von Willi Studer: Tonbandgerät Revox B77**

Tochtergesellschaft Mixergroup zusammengeschlossen. Laut Unia schreibt Soundcraft rote Zahlen, während Studer florierte: Im Krisenjahr 2008/09 erzielte Studer einen Umsatz von 40 Millionen Franken. Unia glaubt, dass die britischen Manager mit der Verlagerung der Studer-Produktion nach England Soundcraft zu retten versuchten.

## Die Belegschaft wehrt sich mit einem dreistündigen Streik

Am 17. Juli informierte Harman die Belegschaft über die geplante Restrukturierung. Auf die Vorschläge der Betriebskommission ging Harman nicht ein. Darauf meldeten sich Mitte August die Mitarbeiter bei der Unia. Studer ist keinem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt. «Willi Studer war der sozialste Arbeitgeber und führte die Firma wie eine Familie», sagt ein langjähriger Mitarbeiter. Jetzt will die Belegschaft kämpfen. Kommen Dienstag wird sie die Arbeit für drei Stunden niederlegen. Gleichzeitig bereitet die Unia eine Eingabe an die Harman-Führung vor. Der Lösungsvorschlag: Die Produktion soll in der Schweiz bleiben, und für Mixergroup soll eine Lösung gesucht werden, die nicht die Zerschlagung von Studer zur Folge hat. CLAUDIA STAHEL